

Es gab des weiteren Speisen, die zwar grundsätzlich auch „fleischmarkenpflichtig“ waren, bei denen die Wirtsleute aber „pragmatische“ Ersatzlösungen akzeptierten. Gegen die Abgabe von jeweils zwei Briketts kamen wir beispielsweise des öfteren in den Genuß hervorragender Kohlrouladen. Wahrscheinlich wären seinerzeit die Füllungen der Kohlrouladen ohnehin eher mit Brotmarken zu kompensieren gewesen. Nun war die Zuteilung von Briketts - wie alle Brennstoffe - seinerzeit auch sehr „stringent“ geraten. Indes war die „Verfügbarkeit“ von Briketts durchaus leichter als die von Fleischmarken zu realisieren.



Kohlrouladen sind seither mein „Leibgericht“ geblieben. Beispielsweise merke ich mir auch heute in jeder Stadt die Gaststätten, die Kohlrouladen servieren. Dort bin ich - fakultativ - Stammgast.

Die Kreuzung Wiesenstraße/Hagenstraße (nunmehr Steinbrecherstraße) war seinerzeit ohnehin von ganz erheblicher Bedeutung für das Wohlergehen der Menschen des umliegenden Wohnviertels.

Den „Vier Linden“ schräg gegenüber (~~Wiesenstraße~~ ^{Steinbrecher} 31) residierte die Molkerei Meybohm (heute das Lokal „Expertise“) zumeist mit Warteschlangen bis fast zur Jasperallee (vormals Kaiser-Wilhelm-Straße).

Direkt den „Vier Linden“ gegenüber (Wiesenstraße 11) war bereits die Konditorei Keil und das Fischgeschäft Willy Köhler. Letzteres wurde später in die Karlstraße/Ecke Hagenring verlegt.

Im Bereich der nach dem Krieg gebauten Häuser, Wiesenstraße 13 - 16, gegenüber der jetzigen Senioren-Wohnanlage „Wiesenstraße“ (m. W. war dort ehemals eine Konservenfabrik) befand sich der Lagerplatz der Kohlenhandlung Maring; womit wir wieder bei den vorzüglichen Kohlrouladen der damaligen „Vier Linden“ sind.

Auf den Briketts, ich erinnere mich ganz präzise, stand zwischen gekreuzten Bergbauhämmern das Wort  Treue .